

Der Courier
Die führende Zeitung für die
deutsche Bevölkerung in
Kanada.
Erscheint jeden Mittwoch.
Preis:
für Kanada \$2.50
für Ausland \$3.50

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadianer

"The Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada \$2.50
to foreign countries \$3.50
Office and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina

19. Jahrgang

16 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 3. Mai 1926

16 Seiten

Nummer 26

Generalstreik in Großbritannien

Alle Arbeiterverbände solidarisch mit den Kohlenbergleuten

Erste Unruhen werden befürchtet. — Cruppen in bedrohten Distrikten entsandt.

Kommunisten nützen die Gelegenheit zu revolutionärer Propaganda aus.

London, 4. Mai. — Mit dem 1. Mai hat die Regierung unter Leitung der Kohlenbergleuten zu Ende und damit auch die bisherige Kohlenkrise für die Kohlenbergleuten beendet. Die Arbeit in den Kohlenminen wird wieder aufgenommen. Die Kohlenbergleute haben sich für die Kohlenbergleuten in der Kohlenbergleuten-Union niedergelassen. Etwa 1.120.000 Mann sind damit in den Streik getreten.

Die Lage wird noch weiter verschärft dadurch, daß auch andere Arbeiterverbände solidarisch mit den Kohlenbergleuten erklärt haben. Folgende Gewerkschaften sind betroffen: Transportarbeiter, Eisenbahnen, Schiffverleiher, Postarbeiter, Luftverkehr, Drucker, Eisen, Stahl und chemische Industrie, Metzgerei und Viehzucht. Die allgemeine Gewerkschaft hat empfohlen, die Kohlenbergleuten die Unterstützung unentbehrlichen Dienste nicht anzustellen.

Die Gesamtzahl der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter beträgt 4.342.982, von denen heute über 3 bis 4 Millionen die Arbeit niedergelegt haben. Ohne Zweifel wird dieser Streik, unter Umständen zu einer nationalen Notlage für Britanien führen. Die Kohlenbergleuten haben sich zur Verfügung gestellt, doch ist es zweifelhaft, ob sie einer solchen Lage gewachsen sind.

Die Fortsetzung der Budget-Debatte

Johnson, Long Lake, Sask., in einem Rededuell mit den Konservativen

Arbeitsminister, King über die Entwicklung der canadischen Industrie.

Ottawa. Die Debatte über das von Finanzminister Robb eingebrachte Budget schloß sich am letzten Abend ruhig ab, ohne eine größere Demonstration zu Tage zu fördern. Unter den Rednern war bemerkenswert der Liberale R. Fred Johnson von Long Lake, Sask., der mit seinem Redner, dem konservativen Abgeordneten für New Westminster, McCauley, abredete. Dieser hätte nämlich die Regierung über die Progressiven in der Budget-Debatte angegriffen. Premier King hatte er einen „nobler“ genannt und den Progressiven hatte er vorzuziehen. Sie seien mit einer Straße für die liberale Regierung. Darauf stellte Johnson die Frage, ob denn etwa die konservativen behaupten wollten, daß sie in der Lage wären die Regierung zu übernehmen. Darauf blieben die Tories die Antwort schuldig. Ferner fragte Johnson, ob man nicht den konservativen Führer Meighen, als einen „nobler“ hinstellen könne, nachdem nach seiner Rede in Hamilton, wo Meighen bekanntlich sich für eine allgemeine Volksabstimmung eingelassen habe, bevor Canada sich wieder an einen Krieg beteilige. Damit machte man seine frühere Haltung in der Kriegsfrage verächtlich. Diese Bemerkung erregte die Konservativen noch mehr, ohne daß es etwas Erhebliches daraus hervorgehen konnte. Im weiteren Verlauf seiner Rede bestrich Johnson die australische Futtermittelindustrie, die den gütigen Stand der C. R. A. C. Umarmen, die Eisenbahnen, die Ermächtigung der Einkommensteuer und die Derobierung des Autotarifs. Außerdem wies er hin auf das verständnisvolle Zulassen von Zöllen zwischen den Abgeordneten von Saskatchewan und Quebec. Besonders betonte er die ständige Entfaltung Canadas unter der Führung des Premierministers King. Johnson erinnerte zum Schluß an das Auftreten von Arthur Meighen in Regina, Sask., in seinem Wahlkreis, gelegentlich des letzten Wahlkampfes. Der konservativen Führer lieg in Begehung mit Begeisterung aufgenommen

Finanzminister Robb an die Autofabrikanten

Jede Aenderung des Motortarifs abgelehnt

Antwort an eine zweite Delegation.

Ottawa. — Eine zweite Delegation, welche bei Finanzminister Robb gegen die Herabsetzung des Autotarifs protestierte, wurde mit demselben Bemerkung, daß die Regierung nicht daran denke, eine Aenderung in der vorgeschlagenen Maßnahme vorzunehmen. Die Regierung wolle die Autotariffrage bei der Entschloßung des Handelsabkommens unter der Ägide des Reiches und er glaube, daß die Aenderung in dieser Richtung nicht zu erwarten sei. Bei jeder Gelegenheit habe er General Motors Ltd. von Ottawa, erklärt.

Deutsche Fürstenabfindung auf totem Punkt

Schwierige Lage für deutsche Regierung

Volksentscheid gilt als letzter Ausweg.

Berlin, 1. Mai. — Die Unmöglichkeit der Koalitionsverhandlungen über die Fürstenabfindung, die als Folge der sozialistischen kommunistischen Vorlage zur Entscheidung des Reichstages über die Fürstenabfindung im Reichstag hätte einbringen können, hat das Ministerium des Reichsfinanzministers in der jüngsten Sitzung im Reichstag die Fürstenabfindung als letztes Mittel zur Verfügung gestellt.

Ein Doppelpänger Franz Josephs

Wien, 29. April. — Viele Wiener sind sich im Zweifel darüber, ob sie vor dem Kaiser Franz Joseph die Ehre erweisen sollen, oder ob sie die Ehre erweisen sollen, oder ob sie die Ehre erweisen sollen.

Ein entmenschetes Weib

Wien, 29. April. — Ein Weib, das ihren Mann und ihren Kindern den Tod brachte, ist in Wien verurteilt worden. Es ist eine Frau, die ihren Mann und ihren Kindern den Tod brachte.

Rumänische Revolutionsgerichte

Sofia, 1. Mai. — Bulgische Zeitungen melden, daß Anzeichen einer militärischen Revolte in Rumänien vorhanden seien. Es ist die Nachricht von der rumänischen Revolution.

Folgen der canadischen Zolluntersuchung

Zwei Bivildienkommissäre treten zurück

Premier Mackenzie King hat ihnen diesen Schritt nahegelegt.

Ottawa. — Das parlamentarische Komitee, das zur Untersuchung der Tätigkeit des Zollministeriums und damit auch zur Untersuchung des Schmugglerwesens eingesetzt worden ist, hat verschiedene Fälle aufgedeckt, die nun den beiden Bivildienkommissären Vorrede und Jamieson zur Last gelegt werden. Sie sollen ihre Pflicht in grober Weise verletzt haben.

Wirtschaftliche Probleme

Europäischer Zollverein verlangt

Die Schwierigkeiten der internationalen Lage.

Genève, 30. April. — Die Arbeit zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz, die im nächsten Jahr stattfinden soll, sind nunmehr in vollem Zug und wenn auch die Probleme, mit denen sich die 40 Teilnehmer befassen, zum Teil noch verwickelter sind als das Abwärtstendenzen, das mit Hilfe der Bereinigten Staaten im Mai in Gené studiert werden soll, herrscht eine optimistische Stimmung, doch es möglich sein werde, die Aufgaben, die der Vorbereitungskommission gestellt sind, zu bewältigen.

Hochwassernot in Russland

Moskau, 30. April. — Verläste an Menschenleben und großer Materialschaden, hervorgerufen durch die Ueberflutung der Wolga und ihrer Nebenflüsse, werden aus mehreren Distrikten gemeldet. Auf Flüssen, ertranken zu Charkow, zwischen Moskau und Vladimir, andere Menschenverluste werden aus Wladimir gemeldet, wo die Wolga einen Wasserstand von 50 Fuß über normal erreicht hat. Tausende von Dorfern liegen unter Wasser und die Bewohner sind gezwungen, Rettung auf den Dächern ihrer Häuser zu suchen. Viele Brücken wurden weggespült und müssen zum Stillstand gebracht werden.

Abd-el-Krim fordert Selbstregierung

Dudjda, Französisch Marokko, 30. April. — Damour Ben Gade, ein Krieger von 67 Jahren, wird als Inhaber eines neuen Marokko-Regiments ernannt. Er brachte eine Botenschaft von 70 Meilen weit und legte nach seiner Angabe die Strecke von Marokko bis zum Abend zu Fuß zurück. Eine Botschaft von ihm nach dem Kaiser, wo der Auslandsminister der Riffs wohnt, und Gade überlieferte keine Botschaft. Sein Friede ohne Selbstregierung.